



Samstag und Sonntag stehen voll zur Besichtigung von Quebec City zur Verfügung. Die einzige Stadt Nordamerikas mit einer Festung und einer Stadtmauer. Die Stadt ist schon über 400 Jahre alt, hat also richtig Geschichte. Im 7-jährigen Krieg im 18. Jahrhundert haben die Franzosen Quebec an die Briten verloren. Diese haben Kanada dann gegen die US-Amerikaner verteidigt und Quebec City befestigt. Tatsächlich ist die Altstadt recht groß und lebendig. Städtebauliche Sünden finden sich allerdings zu Hauf.



Rathaus





Samstagabend Besuch bei Alexandras Eltern. Sie wohnen in Levis, auf der anderen Seite des Flusses, in einem netten Haus mit Pool und vielen Grillmöglichkeiten. Man weiß zu leben. Florence, Alexandras Mutter, zaubert ein herrliches 3-Gänge Menü. Lange nicht so gut gegessen. Aber auch der Alkohol kommt nicht zu knapp.

Sonntag folgt Tag zwei der Quebec-Besichtigung. Die Stadt lohnt tatsächlich einen längeren Aufenthalt.



Louis XIV im Schneegestöber





Biergarten auf quebecois

Zurück Campground



Montag geht es in das kanadische Hinterland. Es ist Hochsaison. Ich muss unseren Plan etwas anpassen. Ich buche in paar Nächte im Rimouski-Park. Der beginnt etwa 40 km südlich des Ortes. Im Park selber sind es angeblich 25 km Schotterpiste bis zu unserem Campground. Wir machen daraus 45 km. Einmal eine Abzweigung verpasst und schon in der Wildnis verloren! Hier ist absolut nichts los. Ein wenig Angeln und Jagen. Kein Handy-Empfang, allerdings gibt es im Bereich der Besucher-Auskunft recht gutes WLAN. Der Dienstag ist ausruhen und ein wenig Nichtstun. Immerhin machen wir am Nachmittag einen kurzen Badeversuch. Das Wasser ist recht angenehm.

Ach ja, zu Quebec gibt es auch ein Video. Auch unsere Fahrt in den Rimouski-Park ist filmisch dokumentiert.